

Primo-Levi-Preis

für die Anerkennung herausragender Beiträge
von Chemikerinnen und Chemikern
im Dienste der Menschheit



Eine gemeinsame Auszeichnung der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) und der Società Chimica Italiana (SCI)

Primo-Levi-Preis

Mit dem Primo-Levi-Preis werden Chemikerinnen und Chemiker geehrt, die sich über ihr Fach hinaus in besonderer Weise für humanitäre Ziele einsetzen. Der Preis wurde im Jahre 2016 von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) zusammen mit der Società Chimica Italiana (SCI) eingesetzt. Die beiden Gesellschaften möchten damit Persönlichkeiten auszeichnen, die sich um die Chemie und chemienahe Wissenschaftsbereiche gleichermaßen wie um die Wahrung der Menschenrechte sowie der Vermittlung zwischen den Kulturen verdient gemacht haben. Aus den Statuten des Preises:

Primo Levi was a victim and a survivor of Auschwitz, an internationally recognized writer, a chemist and an intellectual, always ready to listen to the questions of the younger generations. The award recognizes outstanding achievements of chemists and other scientists close to the chemical sciences in the service of humanity, in upholding human rights and for advancing the dialogue between chemistry and society.



Als Chemikerinnen und Chemiker haben wir Verantwortung für künftige Generationen. Durch den Verhaltenskodex in unserer Satzung verpflichten wir uns, für Freiheit, Toleranz und Wahrhaftigkeit in der Wissenschaft einzutreten. Wir stellen uns aber auch

unserer gesellschaftlichen Verantwortung, uns für humanitäre Ziele und die Wahrung der Menschenrechte in aller Welt einzusetzen. Durch den Primo-Levi-Preis ehren wir Menschen, die sich dafür in besonderer Weise engagieren.

Dr. Matthias Urmann

Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker
(2018-2019)

Die Nominierung für den Primo-Levi-Preis wird in der Regel von den Vorständen der GDCh und der SCI vorgenommen, aber auch Dritte können Personen für den Preis vorschlagen. Die Nominierung muss eine ausführliche Begründung und eine kurze Biographie der vorgeschlagenen Person enthalten. Selbstnominierungen sind nicht zulässig.

Um die Exklusivität des Primo-Levi Preises zu wahren, gibt es keine regelmäßige Frequenz für die Verleihung. Sie erfolgt nur, wenn geeignete Kandidatinnen und Kandidaten nominiert werden. Die Zeitspanne zwischen zwei Preisvergaben sollte nicht kürzer als zwei Jahre sein. Der Preis ist nicht dotiert. Preisträgerinnen und Preisträger erhalten eine Urkunde und ein individuell angefertigtes Kunstwerk.

Über den Primo-Levi-Preis entscheidet eine Auswahlkommission, deren Beratung vertraulich ist. Ihr gehören die beiden Präsidentinnen oder Präsidenten von GDCh und SCI an. Dazu nominieren die Vorstände beider Gesellschaften jeweils zwei weitere Vertreterinnen und Vertreter. Die Familie Primo Levis ernennt ein weiteres Mitglied. Die Mitglieder der Kommission werden für vier Jahre berufen, einmalige Wiederberufung ist zulässig.



I cannot see any better way to celebrate the role of chemistry in science and society of the joint institution of the Primo Levi Award between the Italian and German chemical societies. This prize will honour the memory of a great Italian chemist and writer, a survivor of Auschwitz and has a strong symbolic value, as it will be given to distinguished scientists for their research and for their action in favour of humanity. A strong message from the chemical sciences in favour of the principles of ethics, respect and tolerance.

Prof. Angela Agostiano

Präsidentin der Società Chimica Italiana (2017-2019)



Die Verleihung des ersten Primo-Levi-Preises fand am 10. September 2017 im Rahmen der Eröffnungsfeier zum GDCh-Wissenschaftsforum Chemie in Berlin statt. In Anwesenheit der Bundesministerin für Bildung und Forschung Professorin Johanna Wanka, des italienischen Botschafters S.E. Pietro Benassi und zahlreicher geladener in- und ausländischer Gäste wurde der Preis an den US-amerikanischen Chemiker Professor Roald Hoffmann verliehen.

Primo Levi

Italienischer Chemiker und Schriftsteller

Primo Levi wurde am 31. Juli 1919 als Sohn einer jüdischen Familie in Turin geboren. Von 1937 bis 1941 studierte er an der Universität Turin Chemie und beendete sein Studium mit Auszeichnung, obwohl die italienischen Rassengesetze Juden den Besuch staatlicher Hochschulen eigentlich verboten. 1943 schloss er sich der Resistenza, der italienischen Widerstandsbewegung, an. Im Dezember wurde er gefasst und in das KZ Fossoli bei Modena gebracht. Von dort aus wurde er im Februar 1944 nach Auschwitz-Monowitz deportiert, wo er als Zwangsarbeiter für die chemischen Buna-Werke eingesetzt wurde.

Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee Auschwitz. Primo Levi war schwer erkrankt in der Krankenbaracke zurückgelassen worden. Dadurch war er den sogenannten Todesmärschen entgangen, durch die frontnahe Konzentrationslager kurz vor Kriegsende geräumt wurden. Im Oktober 1945 kehrte er nach Turin zurück.

Seine Internierung im Konzentrationslager prägte ihn für den Rest seines Lebens. 1947 erschien das erste seiner Bücher „Se questo è un uomo“ (Auf deutsch: „Ist das ein Mensch?“, erschienen 1961). Er schilderte darin seine Zeit in Auschwitz. Obwohl er hauptberuflich bis 1977 als Chemiker arbeitete, veröffentlichte er viele weitere Bücher, mehrere davon mit autobiographischen Elementen. Zeitlebens blieb es sein Anliegen, schriftlich und mündlich von Auschwitz Zeugnis abzulegen, auch in seinem 1975 erschienenen Buch „Il sistema periodico“ („Das periodische System“). Primo Levi starb am 11. April 1987 in Turin.



Primo-Levi-Preisträger 2017

Roald Hoffmann wurde 1937 in Złoczów (damals Polen, heute Ukraine) als Sohn einer jüdischen Familie geboren. Sein Vater und der größte Teil seiner Verwandten wurden von den Nazis ermordet, er selbst und seine Mutter überlebten in einem Versteck. 1949 kam er in die USA, wo er an den Universitäten Columbia und Harvard Chemie studierte und 1962 promovierte. Seit 1965 lehrt und forscht er an der Cornell University/Ithaca, New York.

Die gemeinsam mit Robert B. Woodward im Jahr 1965 postulierten „Woodward-Hoffmann-Regeln“ haben Eingang in die Lehrbücher der organischen Chemie gefunden. Neben vielen weiteren Auszeichnungen erhielt er 1981 gemeinsam mit Kenichi Fukui den Nobelpreis für Chemie.

Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit ist Roald Hoffmann auch als Schriftsteller, Dichter und Dramatiker aktiv. Neben vielen Essays und mehreren Büchern und Theaterstücken schrieb er zusammen mit dem Chemiker Carl Djerassi das Stück „Oxygen“, das weltweit aufgeführt und in zehn Sprachen übersetzt wurde. Dazu setzt sich Roald Hoffmann seit vielen Jahren für die Völkerverständigung ein, und dafür, Menschen auf der Flucht vor Krieg und Diktaturen Zuflucht zu gewähren.

Seinen der Preisverleihung anschließenden Festvortrag „The Same and not the Same“ bedachten die Anwesenden mit stehenden Ovationen.

Die nächste Preisverleihung findet voraussichtlich im Jahr 2019 in Rom statt. Aktuelle Informationen zu den GDCh-Preisen finden Sie unter www.gdch.de/preise.



Der Primo-Levi-Preis 2017

Neben der Urkunde wurde dem Preisträger eine Keramik des Künstlers Jan Kollwitz, Urenkel der Grafikerin, Malerin und Bildhauerin Käthe Kollwitz, überreicht. Der Künstler brennt seine Keramiken in traditioneller japanischer Technik in einem originalen Anagama-Holzbrennofen.

Die Keramik, auf deren Unterseite die Worte „Primo-Levi Award 2017“ aufgebracht sind, ist ein Unikat. Auch künftige Preisträgerinnen und Preisträger werden ein individuell angefertigtes Kunstwerk erhalten.

Die Rede des Preisträgers Roald Hoffmann ist im Internet abrufbar auf dem YouTube-Kanal „Chemie ist...GDCh“.



Jan Kollwitz (links) mit Roald Hoffmann

„Es ist mir eine große Freude und eine Ehre, dass bei der erstmaligen Verleihung des Primo-Levi-Preises eine Keramik aus meinem Brennofen an Prof. Dr. Roald Hoffmann übergeben wird.“
Jan Kollwitz



Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V. (GDCh)

Varrentrappstr. 40 – 42

60486 Frankfurt a. M.

Telefon: 069 7917-0

E-Mail: gdch@gdch.de

Internet: www.gdch.de

Geschäftsführer: Professor Dr. Wolfram Koch
Registernummer beim Vereinsregister: VR 4453
Registergericht Frankfurt am Main